

# ANTRAG

An den  
Kärntner Landtag  
Landhaus  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 20.09.2018

**Betreff: Maßnahmen gegen Drogenmissbrauch in Kärnten**

**Antragsteller: KO Mag. Darmann, 3. LPräs. Lobnig, LAbg. Trettenbrein, LAbg. Staudacher**

**Der Kärntner Landtag wolle beschließen:**

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert,

1. ein deutliches Bekenntnis dazu abzugeben, dass der Konsum von Drogen kategorisch abgelehnt wird und jede Verharmlosung z. B. von Cannabis, verurteilt wird;
2. dem Landtag so rasch wie möglich einen neuen Landessuchtplan vorzulegen, in den auch die Erfahrungen aus der traurigen Rekordzahl von Drogentoten im Jahr 2018 eingearbeitet werden;
3. in Zusammenarbeit mit Kärntner Medien eine Informationskampagne in Schulen zu starten, mit der vor synthetischen Drogen und vor den langfristigen negativen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Psyche durch Cannabismissbrauch im biologischen Reifeprozess des Gehirns (bis zum 25. Lebensjahr) gewarnt wird;
4. den stationären Strukturplan Gesundheit 2020 so rasch wie möglich zu überarbeiten, damit in den beiden psychiatrischen Abteilungen des Landes, im

Klinikum Klagenfurt und LKH Villach, Drogenstationen eingerichtet werden, in denen mehrwöchige stationäre Entzugstherapien angeboten werden können;

5. die Schikanen gegen den Verein „Oikos“ zu beenden und den Vertrag über die stationäre Entzugsbehandlung mit demselben zu verlängern;
6. die amtsärztlichen Kontrollen in Bezug auf die Substitutionsbehandlungen dahingehend zu verschärfen, dass jeder Fall, bei dem staatlich ausgegebene Substitutionsmittel in den freien Handel gelangen, lückenlos erhoben wird und mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen der todbringende Schwarzmarkt bekämpft werden kann.
7. für alle Kärntner Schulen die Kosten für Experten, die Schüler über die Gefahren von illegalen Drogen informieren, zu übernehmen, damit keine Beiträge von Eltern eingehoben werden müssen.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des gegenständlichen Antrages an den Ausschuss für Gesundheit, Pflege und Soziales vorgeschlagen.

## **BEGRÜNDUNG**

Die traurige Rekordzahl von 18 Menschen, die 2018 an einer Drogen-Überdosis gestorben sind, und der immer stärkere Andrang bei den Drogen-Ambulanzen in Kärnten bestätigen, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Der Landessuchtplan, der vor mittlerweile 8 Jahren erstellt worden ist, muss dringend erneuert werden. Es ist eine neue Strategie im Hinblick auf die Herausforderungen, die sich durch immer wieder neu auftauchende synthetische Drogen ergeben, und die Tatsache, dass Kärnten durch Opiate überschwemmt wird, zu erarbeiten.

Die Aufklärungs- und Präventionsarbeit in den Schulen bedarf dringend neuer Impulse.

In Kärnten besteht ein akuter Mangel an Entzugsbetten, drei in Klagenfurt und zwei in Villach, die permanent ausgelastet sind. Für eine mehrwöchige Behandlung fehlen derzeit die Ressourcen.

Trotz dieses massiven Defizits kann sich das Land seit über einem Jahr mit dem gemeinnützigen Verein „Oikos - Verein für Suchtkranke“ über eine Verlängerung des Vertrages nicht einigen. Seit 23 Jahren bietet „Oikos“ Hilfe für Suchtkranke an.

Er betreibt eine Beratungsstelle, ein Cannabis-Ambulatorium und die einzigen gemeinnützigen stationären Therapieeinrichtungen für Drogenabhängige in Kärnten. Diese Klienten werden „Oikos“ aus anderen Bundesländern zugewiesen, nicht aus Kärnten. Diese werden in andere Bundesländer geschickt, obwohl man mittlerweile weiß, dass eine Entzugstherapie eher erfolgreich ist, wenn man dabei auch gelernt hat, mit den Verlockungen am Wohnort umzugehen.